

Törn und Regatta Beispiele zu den AWS – Trimaran Segel Events

Wir veranstalten diese Törns nun seit mehr als 10 Jahren und die Erfahrung hat gezeigt, dass wir auch bei den oft sehr wechselhaften Windbedingungen in der Adria einen Schnitt von 5kn unter Segel ansetzen können. Der Motor wird als Hilfsmotor normal nur für die Hafenansteuerung oder in Ausnahmefällen bei absoluter Flaute verwendet.

Trotz langjähriger Erfahrungswerte warten wir auf den Törn bei dem uns der Windgott mit einer langanhaltenden Flaute einen Strich durch die Rechnung macht. Dies ist noch nie passiert, da ein Tri schon mit dem leisesten Hauch zu segeln beginnt. Es sind dann die Tage an denen die Crews besonders froh sind, wenn sie den Screacher und/oder Spinnaker auspacken können.

Folgende außergewöhnlichen Segelleistungen sind u.a. in unseren Logbüchern zu finden:

1. Corsair 31R „Bananas I“ mit Giorgio Zemmer und Werner Stolz: Unije Leuchtturm bis Porer Leuchtturm, ca. 17sm in 56 Minuten.
2. Corsair 37RS „Silver Chiller“ mit Hermann Bauer, Franz Molter, Reinhard Salzeder, Robert Wiedemann und Werner Stolz: Grado bis Vis, 252sm in 25Std..
3. Corsair 28CCLuxury „True Love“ mit Florian Vollmer, Yvonne Gilomen, und Werner Stolz: Grado - Dubrovnik – Grado, 750sm in 11 Segeltagen inkl. 2-er Nachtfahrten.
4. Corsair 31CC „High Q1“ mit Hans Nagel, Gert Marx, Michael Martin und Werner Stolz erreicht nach einem der härtesten Middle Sea Races als 16. und letztes Schiff das Ziel in Malta. Von den mehr als 70 Startern haben über 50 aufgegeben.

Beispiel: 1 Woche in die kroatische Inselwelt

Samstag:

12:00 Uhr Treffpunkt in Grado, danach Einkauf, Verstauen, Koje beziehen, kurze Einweisung.

Auslaufen ca. gegen 17:00 mit Kurs istrische Küste, während der Überfahrt Vertiefung der Einweisung.

Ankunft in Istrien (Kroatien) ca. gegen 23:00 (mögliche Häfen: Umag, Novigrad, **Porec**, Rovinj je nach Wind und Wetter). Einklarieren und Übernachtung an der Boje oder vor Anker.

Sonntag:

Abschluss der Formalitäten beim Hafenmeister, Erledigung letzter Besorgungen, Auslaufzeit: ca. 10:30. Wir segeln entlang der istrischen Küste, reicht der Wind so schaffen wir den Sprung über den Kvarner z.B. bis nach Unije, Mali Losinj oder Ilovik. Lässt uns der Wind im Stich, so haben wir die Bucht von Medulin im Visier.

Montag:

wir erreichen die kroatische Inselwelt, Premuda, Molat und Rava sind lohnende Ziele. Eine Badepause mit Brotzeit sollte im Tagesprogramm nicht fehlen.

Dienstag:

Es geht wieder nach Norden. Wir kreuzen durch die Inselwelt, mögliche Ziele sind Silba, Mali Losinj und Susak. Susak hat einen schönen Sandstrand, ein idealer Platz für eine Bade- und/oder Kaffeepause.

Mittwoch:

Heute geht es über den Kvarner zurück nach Istrien. Bei günstiger Windvorhersage können wir den Zaliv Rasa ansteuern, ansonsten müssen wir uns einen Platz im Gebiet Veruda – Medulin suchen.

Donnerstag:

Es geht entlang der istrischen Küste bis Rovinj (bei günstiger Windvorhersage) oder bis Umag (falls die Windprognose für Freitag ungünstig ist).

Freitag:

Ausklarieren und Überfahrt nach Grado, eventuell mit Badestopp vor den Sandstränden der Laguneninseln.

Beispiel: 2 Wochentörn nach Vis – Lastovo – Bisevo

Samstag:

12:00 Uhr Treffpunkt in Grado, danach Einkauf, Verstauen, Koje beziehen, kurze Einweisung.

Auslaufen ca. gegen 17:00 mit Kurs istrische Küste, während der Überfahrt Vertiefung der Einweisung.

Ankunft in Istrien (Kroatien) ca. gegen 23:00 (mögliche Häfen: Umag, Novigrad, **Porec**, Rovinj je nach Wind und Wetter). Einklarieren und Übernachtung an der Boje oder vor Anker.

Sonntag:

Abschluss der Formalitäten beim Hafenmeister, Erledigung letzter Besorgungen,

Auslaufzeit: ca. 10:30. Wir segeln entlang der istrischen Küste und überqueren den

Kvarner bis Unije, Mali Losinj, Ilovik. Je nach Wind kann es in die Nacht hinein gehen und es gibt eine spannende Nachtansteuerung.

Montag:

Wir segeln in die kroatische Inselwelt und wollen das Gebiet um die Inseln Iz und Rava erreichen.

Dienstag:

Heute geht es durch die Kornaten bis Rogoznica, wo wir an einer Boje vor der Marina übernachten. Gute Duschen, Einkaufsmöglichkeiten und ein paar nette Kneipen erwarten uns.

Mittwoch:

Von Rogoznica aus starten wir die Überfahrt nach Vis, sollte der Wind nicht mitspielen, so kann die Insel Drvenik eine lohnende Alternative sein.

Donnerstag:

Wir erreichen die Insel Vis.

Freitag bis Sonntag:

Die Planung sieht vor, dass wir bis einschließlich Sonntag die Inseln um Vis unsicher machen. Landausflüge und Badestopps sind fest eingeplant.

Montag:

Es geht wieder nach NW, die Insel Zirje mit der Bucht Stupica bildet ein lohnendes Ziel.

Dienstag:

Diesmal segeln wir außen an den Inseln entlang bis Veli Rat, wo es von der Marina bis zum ruhigen Ankerplatz alles gibt.

Mittwoch:

Ein langer Schlag über Premuda, Susak und weiter über den Kvarner bis Medulin steht auf der Tagesordnung. Sollte der Wind nicht reichen, so bleiben wir in Unije. Der Inselort lohnt einen Besuch.

Donnerstag:

Am Freitag müssen wir ausklarieren, also sollten wir auf alle Fälle bis Porec kommen, Alternativen wären Novigrad oder Umag. Sind wir schnell unterwegs, so lohnt ein kurzer Abstecher in den Limski Kanal und eine Badepause zwischen den Inseln vor Vrsar.

Freitag:

Ausklarieren und Überfahrt nach Grado, eventuell mit einem Abstecher nach Piran oder

mit einem Badestopp vor den Sandstränden der Laguneninseln. Nach dem Aufklaren lockt die Altstadt von Grado.

Samstag:

08:30 Auscheck.

3. Beispiel: Das Middle Sea Race – ein unvergessliches Segelabenteuer für alle Segler mit sportlicher Einstellung.

Das Rolex Middle Sea Race gehört zusammen mit dem Rolex Fastnet Race und dem Rolex Sydney Hobart Race zu den Klassikern der Offshore Regatta Szene. Unsere Schiffe waren bisher 3x am Start und es war jedes Mal ein richtiges Segelabenteuer, auch wenn wir 2009 schon in der Straße von Messina die Regatta abgebrochen haben. Auch dies gehört zum Regattasegeln, es gelten immer die Regeln guter Seemannschaft und da kann auch mal das Anlaufen eines Schutzhafens auf Grund extrem widriger Wetterprognosen notwendig werden.

Die Anreise der Mitsegler erfolgt am Montag vor dem Start. Die Tage sind dann ausgefüllt mit Training, Vorbereitung des Schiffes, Sicherheitsuntersuchung durch die Regattaleitung. Man trifft viele bekannte Profisegler, die man sonst nur aus der Presse kennt und man kommt bei der Besichtigung der teilnehmenden Yachten oft aus dem Staunen nicht heraus. Viele dieser „Rennziegen“ sind 70 bis 100 Fuß lang und komplett aus Karbon gebaut. Ein Highlight ist dann die Crew-Party am Donnerstag; das Wetterbriefing am Freitag stimmt uns auf das Rennen ein.

Am Samstag nach dem Start im Vorhafen von La Valetta geht es an der Nordküste Maltas entlang bis zu einer Wendemarke (die Zuschauer an Land sollen schließlich auch etwas mitbekommen), danach folgt die Überfahrt Richtung Cabo Passero (SE Ecke Siziliens) und weiter bis zur Straße von Messina. Hier sind dann die Navigatoren gefragt, denn es gilt das Gebiet mit günstiger Gezeitenströmung zu finden. Oft geht es dann knappe 50m vom Strand entfernt durch die Engstelle. Hat man diese Passage gut hinter sich gebracht, so wartet der Vulkan Stromboli mit dem Leuchtturm Felsen Strombolicchio als Wendemarke auf die Segler. Hier hat sich oft schon die Spreu vom Weizen getrennt, die Superyachten liegen weit voraus und wir befinden uns hoffentlich im ersten Drittel des Feldes auf dem Weg zu den Ägadischen Inseln. Ab hier wird es nochmals interessant. Es ändert sich oft die Wetterlage, der Schiffsverkehr ist relativ dicht und die Überfahrt nach Pantelleria kann sehr windig und holprig sein. Mit dem Morgengrauen erreichen wir Pantelleria und die Etappe nach Lampedusa steht an. In den letzten Rennen war dies immer eine Am-Wind Strecke und ich kann mich nicht erinnern die Insel Lampedusa jemals bei Tag gesehen zu haben. Auch das letzte Stück zur Durchfahrt zwischen Malta und Gozo war bisher mit viel Wind und Seegang eine echte Herausforderung, die unsere Crews, wenn auch mit manchen Opfern an Rasmus, immer schnell gemeistert haben. Das letzte Stück ins Ziel kann an den Nerven zehren. Man liegt womöglich mit Gegenstrom in der Flaute zwischen den Inseln und von hinten rauscht die Konkurrenz heran. Hier heißt es Ruhe bewahren und konzentriert die Regatta nach Hause schaukeln. Nach dem Zieldurchgang, ca. nach 5 Tagen auf See, fällt die Anspannung von einem ab und wenn wir Glück haben, dann erwartet uns ein kleiner Imbiss mit Champagner am Steg und im Anschluss einige Stunden Ruhe in der Koje. Das Zeitlimit liegt am Samstag in den frühen Morgenstunden, die Siegerehrung erfolgt noch am Nachmittag im alt ehrwürdigen Saal der Malteserritter. Danach suchen wir uns ein nettes Restaurant um mit den Kollegen von den anderen Mehrkörpern die Regatta Erlebnisse auszutauschen.

Werner Stolz